

Eine schwarze Leinwand.

Dann erklingt leise unheimliche Musik im Hintergrund, die langsam lauter wird.

Plötzlich erscheinen große Lettern:

*„Die Welt wird jeden Tag gefährlicher“*

Dementoren schweben um den höchsten Turm Hogwarts, der langsam von einer dünnen, funkelnden Eisschicht überzogen wird. Die Kamera entfernt sich langsam und ganz Hogwarts kommt ins Bild. Es ist völlig vereist und leuchtet unheimlich in der schwarzen Nacht.

Die Uhr der Weasleys ist groß im Bild. Alle Zeiger deuten auf „Tödliche Gefahr“.

Ein Wolf streift einsam durch den dunklen, gespenstischen Wald. Er kommt auf eine verlassene Lichtung, die vom Licht des Vollmonds beleuchtet wird. Es ist eine klare Nacht, jeder Stern am Himmel strahlt. Das wilde Tier bleibt stehen, hebt den Kopf und öffnet die Schnauze. Ein gespenstiges, trauriges Heulen verdrängt die Stille der Nacht.

Die Kamera lässt den Wolf hinter sich und rast auf den Sternenhimmel zu. Dort erscheint nun groß das Logo von WB. Es verblasst langsam und an seiner Stelle steht nun ein neuer Text.

*„Das Böse kommt seinem Ziel jeden Tag näher“*

(Aktionreiche Trommelmusik ertönt, ab und zu hört man ein Donnern... vergleichbar mit der Musik vom Teaser Trailer zu HP5)

Der Text verschwindet, man sieht kleine Szenen aus dem neuen Film.

Harry, Ron und Hermione laufen durch ein menschenleeres Dorf, das in Schutt und Asche liegt. Kein einziges Haus steht mehr. Rechts und links neben der Straße liegt nur noch Staub, zerbrochene Holzbalken und schmutzige, zerbrochene Dachziegel säumen den Weg.

Hermione schaut sich entsetzt um: „Das ist Godrics Hollow? Was ist hier nur geschehen?“, flüstert sie ängstlich.

Harry umklammert seinen Zauberstab fester und beißt die Zähne aufeinander, während er einen

Stein aus dem Weg kickt. „Ich weiß nicht was, aber ich weiß ganz genau wer“, knurrt er.

Draco Malfoy und Lord Voldemort befinden sich in einer großen Halle. Voldemort sitzt auf einem Thron, seine Schlange liegt in seinem Schoss, er streichelt sanft über ihre trockene Haut. Draco fällt erschöpft vor Voldemort auf die Knie: „Herr, vergibt mir!“, ruft er verzweifelt; ihm fließen Tränen übers Gesicht. „Vergebt meiner Familie!“

Voldemort sieht ihn nur kalt an. Er hört einen Moment auf die Schlange zu streicheln und nimmt stattdessen seinen Zauberstab in die Hand. „Ich benötige dich Feigling und deine unnützen Eltern nicht länger.“

*„Doch ein junger Mann wurde auserwählt dem Schrecken ein Ende zu versetzen“*

Rufus Scrimgeour schreitet vor einer Versammlung von ernst blickenden Zauberern und Hexen in einem Großen Saal hin und her, während er seine Rede hält: „Die Leute suchen verzweifelt nach etwas, das sie hoffen lässt. Sie glauben es in einem siebzehnjährigen Schuljungen gefunden zu haben!“ Sein Gesichtsausdruck macht deutlich, was er davon hält.

Eine Hexe aus dem Publikum erhebt sich wütend und widerspricht ihm: „Den Gerüchten zufolge ist Harry Potter irgendwo dort draußen und unternimmt wenigstens etwas! Das ist mehr, als das Ministerium von sich behaupten kann!“ Zustimmendes Gemurmel erhebt sich.

Harry sitzt an seinem Fenster im Ligusterweg; es ist dunkel, nur seine Schreibtischlampe leuchtet. Er kneift die Augen zusammen und versucht in der Dunkelheit hinter den Fensterscheiben etwas zu erkennen. An der Wand neben ihm hängt ein Kalender. Er zeigt den 30. Juni. Eine Kirchenuhr schlägt entfernt zwölf Mal. Nachdem er noch einmal einen prüfenden Blick aus dem Fenster geworfen hat, springt er vom Fensterbrett runter und beginnt alle seine Kleider und Bücher, die im Zimmer zerstreut sind, in den Koffer zu werfen, der auf dem Bett liegt.

Harry, Ron und Hermione sitzen mit Hagrid zusammen in seiner Hütte. Vor ihnen auf dem Tisch stehen Kekse und Tee, aber keiner rührt sie an. Hagrid fängt an zu schluchzen. „Ihr seid schon so tapfere Kerlchen... wollt uns alle retten! Aber bitte, passt auf euch auf, ich ertrag`s nich, wenn euch was passiert!“

Auf dem schwarzen Vorhang erscheinen neue Buchstaben:

*„Geboren, wenn der siebte Monat stirbt“*

Sibyll Trelawney steht im Büro der Schulleiterin und sieht fassungslos zwischen Dumbledores Portrait und Harry hin und her. „Ich hätte nie gedacht, dass sie sich erfüllen wird!“

Abermals die große Halle: Severus Snape kniet demütig vor Voldemorts Thron, der aufgebracht ruft: „Du hast es immer noch nicht geschafft die Seherin zu mir zu bringen?“ Die Schlange auf seinem Schoss zischt bedrohlich.

„Herr, ich wurde bemerkt, bevor ich zu Trelawney vordringen konnte! Sie wird gut geschützt!“, antwortet Snape leise und sieht zu Voldemort hoch. „Aber-“

„Schweig! Ich will keine Ausreden hören!“, unterbricht ihn Voldemort zornig. „Ich bin sehr enttäuscht von dir, Severus. Du bekommst noch eine letzte Chance. Bring die Hexe, die einst die Prophezeiung ausgesprochen hat, zu mir! Sollte es dir nicht gelingen, wirst du meine Enttäuschung zu spüren bekommen...“ Die Drohung bleibt unheilvoll in der Finsternis des Raumes stehen.

Die Kamera fliegt durch ein Fenster in Snapes Wohnzimmer, indem sich der Hausherr und Wurmschwanz aufhalten. Snape sieht Wurmschwanz schockiert an. „Du stehst in Potters Schuld? Du weißt, was das bedeutet! Hast du den Gebieter davon in Kenntnis gesetzt?“, sagt er scharf.

Wurmschwanz ist blass angelaufen, ängstlich und flehend flüstert er: „Severus, bitte... du wirst es dem Herrn doch nicht erzählen?“

Snape betrachtet ihn einen Moment lang abschätzend. Schließlich breitet sich ein teuflisches Lächeln auf seinem Gesicht aus. „Natürlich nicht...“

„Danke... du bist zu gütig...“, keucht Wurmschwanz erleichtert.

„Wenn du das tust, was ich dir befehle!“, fügt Snape mit harten Ton hinzu. Seine Lippen sind zu einem dünnen Strich geformt, er wirkt zufrieden mit sich selbst.

*„Wird er die Macht haben den dunklen Lord zu besiegen“*

Harry und Ginny streiten sich in der Küche des Fuchsbaus. Harry wirkt genervt und ruft: „Du wirst nicht mitkommen, das ist zu gefährlich! Wie oft muss ich das denn noch sagen?“ Er lässt sich erschöpft auf einen Küchenstuhl fallen. Ginny zieht einen anderen Stuhl heran, um sich neben ihren Freund setzen zu können. Behutsam legt sie ihm eine Hand auf den Arm. „Harry, die Macht mit der du Voldemort besiegen kannst, ist die Liebe! Und ich liebe dich!“, sagt sie mit weicher Stimme.

Die Kamera fliegt über den See, durch ein Fenster und zeigt in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Harry, Ron und Hermione machen an einem kleinen runden Tisch Hausaufgaben und diskutieren.

„Die Häuser vereinen?! Ich würde mich nie mit einem Slytherin anfreunden!“, ruft Ron entrüstet und wedelt, um seinen Worten Ausdruck zu verleihen wild mit seiner Feder in der Luft rum..

„Der Sprechende Hut wollte mich nach Slytherin schicken!“, antwortet Harry ruhig.

Hermione stößt ihr erschrocken ein Glas Tinte um. „Harry!“

Ein kleiner Friedhof auf einem Hügel. Harry steht alleine vor einem Doppelgrab, sein Haar wird vom Wind verwuschelt. Er hält eine Rose in beiden Händen und starrt traurig auf den grauen Grabstein vor ihm. „Mum, Dad... ihr werdet nicht umsonst gestorben sein!“

*„Doch der Preis muss gezahlt werden“*

Ein Kampf zwischen dem Orden des Phönix und den Todessern in der Großen Halle in Hogwarts. Flüche fliegen durch die Gegend, Leute schreien und weichen aus. Mitten in der Halle stehen sich Remus Lupin und Fenrir Greyback gegenüber. Lupin, der krank und zerlumpter denn je aussieht, schleudert einen Fluch auf Greyback „Ich musste wegen dir ein Leben voller Geheimnisse, Schmerzen und Vorurteile führen! Heute wirst du dafür bezahlen!“, schreit er.

Snape hält Ginny in einer kleinen, nur spärlich beleuchteten Kammer gefangen, sie scheinen auf etwas zu warten. Ginny sitzt gefesselt auf einem Stuhl, während Snape unruhig um den Stuhl tigert.

Ginny hat rote, geschwollene Augen und flüstert trotzig: „Harry wird Voldemort mit seiner Liebe besiegen.“

„Halten Sie endlich den Mund, Sie dummes kleines Balg! Potters größter Fehler war und ist es seine Gefühle zu leben!“, bellt Snape mit zornigen Gesicht und richtet seinen Zauberstab auf sie.

Eine weinende Tonks und ein aufgebracht Harry stehen vor dem Raum der Wünsche. Harry, mit Wunden im Gesicht und an den Armen, schreit fassungslos: „DU?! Du hast uns verraten?“

Tonks, deren Haare maus braun sind und herunter hängen, zuckt zusammen und schluchzt: „Ich wollte es nicht, Harry, bitte glaube mir... Sie haben mich erpresst...“

*„Denn keiner kann leben, während der andere überlebt...“*

Harry, der an den Armen und im Gesicht Schnittwunden hat, steht vor dem schwarzen Vorhang im Ministerium und lauscht angestrengt. Die Zuschauer hören viele verschiedene Stimmen, die dem

Zauberer etwas zuhauchen, können sie jedoch, im Gegensatz zu Harry, nicht verstehen. Schließlich setzt Harry wie hypnotisiert einen Fuß hinter den Schleier. „Wer seid ihr? Wohin bringt ihr mich?“, fragt er benommen. Die Stimmen flüstern schmeichelnd eine Antwort. Wie ein Roboter schreitet Harry durch den Vorhang. Dieser bläht sich auf, obwohl es windstill ist. Eine Sekunde später ist der Vorhang wieder regungslos und der Junge ist verschwunden.

Harry, Ron, Hermione und Dobby laufen durch ein unterirdisches Gewölbe, links und rechts liegen goldene Münzen, wertvolle Ketten und Armreifen und anderen Schätze, hoch aufeinander gehäuft. „Wie sollen wir in dem ganzen Zeug ein so winziges Medallion finden?“, fragt Harry und sieht sich etwas überfordert um.

„Für was haben wir einen Aufruf-Zauber gelernt?“, gibt Ron zuversichtlich zurück Er hebt seinen Zauberstab und zielt wahllos auf einen Haufen voller Diamanten: „Accio Slytherins Medallion!“

Die drei Freunde und der Hauself warten einen Moment mit angehaltenem Atem, doch nichts rührt sich. Plötzlich hören sie ein donnerndes Brüllen und die Erde bebt. Hermione schreit erschrocken auf, Dobby fliegt um und landet dem unebenen Boden.

„Ähm... was ist eigentlich an den Gerüchten dran, dass es in Gringotts DRACHEN gibt?!“, sagt Ron kleinlaut.

Harry und Voldemort stehen sich in einer Arena gegenüber. Der Sonnenaufgang lässt den Himmel erstrahlen. „Noch bevor die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, wirst du tot sein, Potter!“, schreit Voldemort zornig und lässt einen grünen Blitz auf seinen Gegner zuschießen.

„Wenn es so sein sollte, werde ich dafür sorgen, dass ich nicht der einzige sein werde!“, ruft Harry mit entschlossenem Gesicht zurück und weicht gerade noch rechtzeitig aus. Sein Umhang ist bereits mehreren Stellen mit Blut durchtränkt, er steht nur noch auf zitternden Beinen. Gerade will er selbst einen Fluch aussprechen, als er bemerkt, dass Voldemort ängstlich zum Himmel hoch sieht. Harry traut sich jedoch nicht den Blick von Voldemort abzuwenden. Einen Moment später schießen 2 goldene Blitze vom Himmel runter, die ihm und Voldemort die Zauberstäbe aus ihren Händen reißen! Harry zuckt erschrocken zusammen und sieht wie Voldemort zum Himmel hinauf. Seine Augen weiten sich. Doch der Zuschauer kann nicht sehen, wer oder was dort oben ist.

*„Harry Potter and the Deathly Hallows“*

Ron und Hermione sitzen im Schlafsaal der Gryffindors auf Harrys Bett. Ron hat einen Zweiweg-Spiegel in der Hand und schüttelt ihn ungeduldig. „Mach schon! Regulus, wo bist du? Harry braucht deine Hilfe!“

„Ron!“, unterbricht Hermione ihn sanft. „Ron, es hat keinen Sinn, er hört dich nicht!“

„Aber Harry schafft es nicht ohne seine Hilfe!“, brüllt der rothaarige Junge aufgebracht.

Die Kamera zeigt wieder den Kampf in der Großen Halle in Hogwarts. Neville Longbottom kämpft

mit Bellatrix Lestrange, die ihn triezt: „Oh, das kleine Baby denkt, dass es stark genug wäre, um gegen mich anzukommen!“ Sie fängt laut an zu lachen, als der Junge über seine eigenen Füße stolpert. Neville rappelt sich wütend vom Boden hoch und richtet seinen kaputten Zauberstab zitternd auf Bellatrix, die höhnisch grinst.

„Du hast mir meine Eltern genommen!“, donnert er. Man sieht nur noch Bellatrix erschrockenes Gesicht, als ein Lichtstrahl auf sie zuschießt, hört ein entsetztes „NEIN!“, dann wird der Bildschirm wieder schwarz.

(„Hedwigs Theme“ [Soundtrack HP1] ertönt)

*„Im Juli 2010 nimmt die Geschichte ihr Ende – in Ihrem Kino!“*

Ein frisch geschlüpfter Phönix fliegt der aufgehenden Sonne entgegen, bis man ihn nicht mehr sehen kann.